**Zeitschrift:** Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut

**Band:** 3 (1962)

**Heft:** 31

**Vorwort:** Aktion 5000 : unsere Gegenleistung

**Autor:** Sager, Peter

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# DER KLARE BLICK

A. Z. Bern 1

**Schweizer Kommentare für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa**



*Tito und Comecon (6)*
*Die 6 im Badezimmer (7)*
*Nich wie bei Adolfen? (8)*



*Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG, Postfach 1178, Bern-Transit*
*Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger*
*Verwaltung: Oswald Schürch*
*Postcheck: III 24616, Telephon: 2 77 69, Druck: Verbandsdruckerei AG Bern*
*Jahresabonnement Fr. 20.— Halbjahr Fr. 11.— Vierteljahr Fr. 6.—* *50 Rp.*

*3. Jahrgang, Nr. 31* **Bern, 1. August 1962** *Erscheint wöchentlich*


# Aktion 5000: Unsere Gegenleistung

Am 14. Februar durften wir mitteilen, dass ein Staatsbürger nach Ueberprüfung aller Unterlagen dem Schweizerischen Ost-Institut den Betrag von Fr. 100 000.— als einmalige Spende zur Verfügung stelle. Es geschah in der Erwartung, dass dieser Betrag uns als Ansporn zu weiterer Tätigkeit dienen solle. Daher verband der Donator seine Spende mit der Bedingung, dass ein gleicher Betrag auf andere Weise mobilisiert werde. So entstand die «Aktion 5000»: die Bedingung galt als erfüllt, wenn wir innert sechs Monaten, das heisst bis heute, 5000 Neuabonnenten und damit eine Abonnentenzahl von 22 000 aufweisen konnten. Das war deshalb sehr sinnvoll, weil die meisten Neuabonnenten nach den bisherigen Erfahrungen das Abonnement auch in den nächsten Jahren weiterführen. So können wir die Grundlage unserer Arbeit verbreitern und auf längere Frist planen.

## Aktion 5000

Wir wussten, dass es nicht leicht ist, diese grosse Zahl von Neuabonnenten zu gewinnen. Aber wir waren gewillt, uns anzustrengen. Im Rahmen von Werbeaussendungen verschickten wir zeitweise an die 40 000 Exemplare unserer Wochenzeitung. Eine grosse Anzahl von Lehrern und Geschäftsfirmen erhielten beispielsweise ein Probeabonnement von zwei Monaten und wurden danach zur Abonnementsbestellung eingeladen. Leider wurde die ganze Aktion durch die Ferien etwas gehemmt. Darauf ist es zurückzuführen, dass wir das gesteckte Ziel nicht erreicht haben.

Unsere Abonnentenzahl beträgt heute rund 20 500. Es fehlen uns somit 1500 Neuabonnenten. Unser Donator, dessen Namen wir auf seinen ausdrücklichen Wunsch nicht nennen dürfen, hat in Würdigung unserer Anstrengungen einer Fristverlängerung um zwei Monate zugestimmt. Bis zum 1. Oktober müssen wir nun also noch 1500 Neuabonnenten gewinnen und die Zahl von 22 000 erreichen. Wir sind recht zuversichtlich, dass wir durch Nachaktionen nach der Ferienzeit zum erhofften Erfolg gelangen werden. Wir möchten aber heute schon allen unseren Freunden danken, die sich mit und für uns eingesetzt haben.

## Neuer Einsatz

Was geschieht mit diesen neuen Mitteln? Der eine oder andere mag sich fragen, ob das SOI nur mehr unter die gewinnstrebigen Erwerbsgesellschaften gehe.

**Das ist natürlich nicht der Fall. Unsere Gesellschaft schüttet keine Dividenden aus und verzinst das Aktienkapital nicht. Wir können aber nun unsere Schulden abtragen. Dass wir dabei in einer vorausblickenden Planung auch Reserven anlegen müssen, ist selbstverständlich. Solche Reserven kommen aber nur dem SOI zugute und dienen seiner Festigung.**

Soweit sind wir allerdings noch nicht. Vorläufig gilt es, im Hinblick auf unsere Aufgabe mehr zu unternehmen, als unsere materielle Lage erlaubt. Im Vertrauen darauf, dass wir die nötige Abonnentenzahl gewinnen und uns so die Zuwendung sichern werden, haben wir in den letzten Monaten unsere Tätigkeit entscheidend erweitert. Darüber möchten wir kurz berichten, weil sich dieser Einsatz ja im Ausland und besonders in den Entwicklungsländern auswirkt. Er entzieht sich in der Regel der Kenntnis unserer Leser, die doch mit ihrem Beitrag eben diese Tätigkeit mitunterstützen.

**Die Bedeutung der unentschlossenen Völker als Zünglein an der Ost-West-Waage brachte uns vor langer Zeit schon zur Forderung nach einem umfassenden politischen Einsatz unseres Landes in den Entwicklungsgebieten. Wirtschaftshilfe ist gut und recht, aber allein ungenügend. Es geht noch um mehr, nämlich um eine geistige Anteilnahme, um eine Begegnung auf der menschlichen Ebene, um Kommunikation im weiten Sinne des Wortes, um das also, was wir als politischen Einsatz bezeichnen.**

In diesem Sinne haben wir vor genau zwei Jahren die erste Nummer unseres englischen Pressedienstes herausgegeben und den Redaktoren englischsprachiger Zeitungen in Asien und Afrika kostenlos zugestellt.

**Eine Abonnementsgebühr können wir nämlich nicht erheben, weil die betreffenden Redaktionen meist über keine Mittel verfügen und von den kommunistischen Staaten mit kostenlosem Propagandamaterial geradezu überschwemmt werden.**

Dieser Initiative ist ein voller Erfolg beschieden. Woche für Woche drucken viele solcher Zeitungen unsere Beiträge ab. Dadurch bringen wir die Idee unseres zwar neutralen, aber bedingungslos der Freiheit verpflichteten Landes jenen Menschen näher. Wir helfen mit, sie der umfassenden und starken, aber einseitigen kommunistischen Propaganda zu entreissen.

Es sei daran erinnert, dass in den Entwicklungsgebieten einer Stimme aus einem neutralen Land ohne koloniale Vergangenheit erhöhte Bedeutung zukommt. Die Schweiz hat in diesen Gebieten eine Vertrauensbasis, die in keinem Verhältnis steht zur Grösse unseres Landes. Ihr moralisches Ansehen ist hoch. Das betrifft nicht nur unsere Demokratie, über deren Funktionieren ja wohl nicht alle Welt Bescheid weiss (unsere Korrespondenzdienste versuchen auch diesbezüglich zu helfen), sondern auch ihre internationale Stellung. Bei internationalen Konflikten hat die Schweiz kein Machtwort mitzureden, aber sie kann ihre Dienste zur Vermittlung anbieten. Dabei leuchtet es stärker als bei grösseren Mächten ein, dass diese Rolle uneigennützig ist.

Wir haben für unsere Stimme potentielle Hörer, zu denen wir sprechen müssen. Diese Ueberlegungen liessen die Gründung der fremdsprachigen Pressedienste als aussichtsreich erscheinen.

Der Erfolg ermutigte uns. Anfangs März dieses Jahres erschien die erste spanische und vor einem Monat gar die erste französische Nummer unserer neuen Pressedienste. Ueber 1000 Exemplare mit druckfertigen Artikeln werden so jede Woche kostenlos und mit Luftpost in drei Sprachen nach Asien, Afrika und Südamerika verschickt. Allein die Portokosten gehen in die Hunderte von Franken jede Woche, und pro Jahr brauchen wir rund 300 000 Blatt Luftpostpapier. Und mit dieser Arbeit ist es uns gelungen, die Stimme der Schweiz zu erheben und zu einem noch nicht entscheidenden, aber bereits wirksamen Faktor zu gestalten.

Dass auch Regierungskreise in den Entwicklungsländern diese Stimme der Schweiz verfolgen, ermutigt uns zum weiteren Einsatz. Dass dieser Einsatz uns ermöglicht wird, danken wir unseren Abonnenten, den alten wie den neuen.

Heute begehen wir unseren Nationalfeiertag. Es ist ein Tag der Besinnung auf unsere schweizerischen Werte und Aufgaben. Es ist der Tag der Einsicht, dass unsere Werte nur in einer freien Welt bestehen werden, und ihre Stärkung darum auch zu unseren Aufgaben gehört.

**Der Blick über die Landesgrenzen hinaus ist heute ein Teil der patriotischen Pflicht, nicht anders als zur Zeit des Dritten Reiches. Freilich hat auch unsere Zeit ihre Besonderheiten: Der Weg der freien Schweiz führt heute auch über die Entwicklungsländer.**

Peter Sager.